

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Erscheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren ausw. Vertretungen monatl. 1.70 M., viertel. 5.10 M. Durch die Post monatlich 1.75 M., viertel. 5.25 M. ohne Bestellgeld. Das Bestellgeld wird von den Zeitungsträgern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 15 P.

Ämliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolastr. 11. Fernruf Nr. 2015, 1016, 1017. — Anzeigenpreise für Wiesbaden: Die 4. mm breite Zeile 20 P., die 9. mm breite Zeile 25 P.; außerhalb 10 P. bzw. 12 P. Seitenpreise u. Rabatte lt. Tarif. Sonderbelegungen 10 P. pro 1000.

Nummer 15

Samstag, 10. Januar 1920.

74. Jahrgang

Bekanntmachung.

Die französische Behörde teilt den Schülern der „Französischen Kurse“ mit, daß dieselben am Dienstag, den 12. Jan., wieder beginnen.

Infolge des Kohlenmangels hat der Magistrat beschlossen, die Schulen nur an vier Tagen wöchentlich zu öffnen, und zwar:

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag.

Die Französischen Kurse finden also an diesen Tagen statt, die Unterrichtsstunden von Montag werden wie folgt verlegt:

Stunden am Montag	verlegt auf:
4,30—5,30	Dienstag 4,30—5,30
5,30—6,30	Mittwoch 4,30—5,30
6,30—7,30	Donnerstag 4,30—5,30
7,30—8,30	Freitag 4,30—5,30

Administration de Wiesbaden.
Commandant Toussan. 16547

Japan und die Vereinigten Staaten.

Die angeblichen Abmachungen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten, von denen wir unter der ausdrücklichen Kennzeichnung, daß es sich um Geheimnisse, mitteilung gemacht haben, scheinen noch keineswegs zu einer Klärung der oft diskutierten Frage geführt zu haben. Die Agentur Havas vernimmt aus autorisierter japanischer Quelle, daß bis jetzt auf die japanischen Vorschläge bezüglich der sibirischen Politik noch keine Antwort aus Washington eingegangen ist. Der japanische Botschafter in Washington, der kürzlich Lansing besucht hat, wurde unterrichtet, daß noch kein Beschluß gefaßt sei. Nach den letzten Berichten aus japanischer Quelle sind die japanischen Kräfte in Sibirien nicht verläßt worden. Die japanischen und amerikanischen Truppen erreichten die Transsibirische Bahn von Irkutsk bis Wladiwostok.

Während also die sibirische Angelegenheit noch nicht in dem Sinne gelöst ist, daß die Vereinigten Staaten dort Japan freie Hand lassen, bemüht sich Japan offensichtlich, in China freundschaftliche Gefühle für sich zu fördern. Laut „Allgemein Handelsblatt“ (Amsterdam) hat der japanische Premierminister in einer Unterredung erklärt, Japan werde sofort nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages die Frage der Rückgabe Schantung an China in die Hand nehmen. Es verlangt für sich nur die früheren deutschen Interessen, in der Hauptsache die Handelsinteressen.

Es ist danach ausgeschlossen, daß Japan sein Desinteressement bezüglich Chinas erklärt habe oder noch erklären werde.

Wilson und der Friedensvertrag.

Entweder annehmen oder ablehnen.

Washington, 9. Jan. (Havas.)

Bei einem Besuche des demokratischen Nationalkomitees in Jackson Bay wurde ein Schreiben verlesen, in dem Präsident Wilson erklärt, daß das einzige klare Mittel, den amerikanischen Volkswillen in etwas zu bestimmen, was den Völkern und betrifft, nur darin besteht, einen Hauptplan für die nächsten Wahlen zu bilden. Der Präsident sagt, daß er sich nicht den Reserven gegenüber stellt, wenn durch sie der Senat als unzweifelhaft auszubilden wünscht, was die Bedeutung des Vertrages anginge. Aber, sagt er hinzu, wir können den Vertrag nicht noch einmal schreiben lassen, wir müssen den Vertrag annehmen, ohne darin Veränderungen zu lassen, die dessen Bedeutung umverändern, oder es lassen. Wenn die ganze Welt erst unterzeichnet hat, bleibt für uns die Tatsache unausweichlich, mit Deutschland einen Einzelvertrag abzuschließen. Außerdem erklärt der Präsident, daß wenn Amerika nicht dem Völkerbunde beitreten würde, ein neuer Versuch unausweichlich wäre, dessen Zweck sei, die europäischen Völker ganz zu vernichten.

Der Brian setzt sich dem Plan des Präsidenten entgegen, die Völkerbundsfrage zu einem Wahlagenda zu machen. Er meint, daß die demokratische Nationalpartei solche Kompromisse annehmen müßte, die zu einer Ratifizierung notwendig wären.

Hoover über die Not Europas.

W. Haag, 9. Jan.

„Nieuwe Courant“ meldet aus Washington: Hoover wendet sich in einer Erklärung gegen eine solche Hilfe Amerikas an die europäischen Länder. Hoover sagt, er sei bezüglich des Umlandes der Not in Europa anderer Meinung als die ausländischen Propagandisten und der Ansicht, daß das gewaltige Geld durch gewöhnliche Handelskredite gehoben werden könne. Die Hauptbede sei, die Ratifizierung des Friedensvertrages und die Wiederherstellung normaler Handelsverhältnisse. Wenn Amerika Europa mit Brot versorgen solle, müßte dies unter der Bedingung geschehen, daß auch die europäischen Nationen ihren Anteil lieferten.

Deutsch-holländisches Wirtschaftsabkommen.

W. Amsterdam, 9. Jan.

Der „Telegraaf“ meldet, daß zwischen den Niederlanden und Deutschland Verhandlungen über den Abschluß eines Wirtschaftsabkommens stattfinden. Auf holländischer Seite besteht der Plan, einen Kontrakt abzuschließen, der den Niederlanden für mehrere Jahre eine gesicherte Kohlen-

zufuhr verbürgt. Große Schwierigkeit bietet die Frage, ob Deutschland durch den Abschluß eines Kohlenkontraktes nicht in Gegensatz zu den verschiedenen, die Kohlenlieferungen betreffenden Bestimmungen des Friedensvertrages gerät. Die niederländischen Unterhändler sind nicht Bevollmächtigte und müssen nur die Vorarbeit.

Die Arbeiterbewegung.

Demonstrationen bei Krupp.

Auf den Kruppischen Werken verließen 500 bis 600 Arbeiter ihre Arbeitsstätten und veranfaßten vor dem Gebäude der Direktion wegen eines in den „Kruppischen Mitteilungen“ erschienenen Artikels eine Demonstration. Eine Abordnung der Demonstration begab sich zum Direktor und erbat den Befehl, daß in Zukunft politische Aufsätze in den „Kruppischen Mitteilungen“ nicht mehr erscheinen würden, daß sich aber der bereits erwähnte nicht gegen die Arbeiter gerichtet habe. Während dieser Zeit kam es zu Zusammenstößen der vor den Gebäuden stehenden Beamten mit einer kleinen Gruppe der Sicherheitswehr, die umlagert und entwaffnet wurde. Die Waffen wurden sofort verschlagen. Als Verantwortlicher der Demonstration wurde der Redakteur des unabhängigen „Arbeiter Echo“ und der Parteisekretär der Unabhängigen festgenommen.

Industriekohlen für Berlin.

W. Berlin, 9. Jan. Die Kohlenversorgung Berlins hat wieder eine kleine Besserung erfahren, so daß bei Ludwig Löwe & Co. die Arbeit wieder aufgenommen werden konnte.

Bei den Siemenswerken sind Kohlen eingetroffen. Der Betrieb in den stillgelegten Werken wurde Freitag früh wieder aufgenommen.

Eisenbahnerstreik in Belgien.

Brüssel, 9. Jan. (Havas.)

Das Personal der Eisenbahnen der Linie Gand-Terneuzen hat beschlossen, ab heute in Ausbänd zu treten.

Aus England.

W. London, 9. Jan. (Havas.)

Der Kongreß der Eisenbahner ist heute neuerdings zusammengetreten. Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, die Beamten dahin Instruktionen zu erteilen, daß sie die Bedingungen der Regierung ablehnen sollen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sie trotz dem Verhandlungen mit der Regierung herbeiführen werden, um weitere Konzessionen zu erreichen. Jedenfalls ist eine Krise nicht unmittelbar bevorstehend.

W. London, 9. Jan. (Havas.)

Die „Times“ schreibt: Wie wir vernehmen, liegen in dem Londoner Hafen 33 Dampfer mit einer Gesamttonnage von 261.000 Tonnen, die der Entladung harren. Die Fracht dieser Schiffe stellt einen Wert von rund 18½ Millionen Pfund Sterling dar. Einige Fahrzeuge liegen schon seit einigen Wochen in dem Hafen. Diese Stauung ist nicht bloß in dem Londoner Hafen, sondern auch in anderen englischen Hafenplätzen vorhanden.

Der Vormarsch der Bolschewiken.

W. Amsterdam, 8. Jan. Einem drahtlosen Telegramm aus Moskau zufolge haben die Bolschewiken Taganrog am Nowischen Meer erobert, wo sich Denikins Hauptquartier befindet. Die Roten Truppen nähern sich der Kosakenhauptstadt Nowoscherkassk. — Die Agenten der Armee erklärt, daß die Armee Kollischak als militärischer Faktor nicht mehr existiere. Die technischen und anderen Truppenteile, die sich längs der transsibirischen Bahn zurückziehen, hätten unterwegs verschiedene Zusammenstöße mit den Bolschewiken.

Großfürst Michael den Bolschewiken entronnen.

Amsterdam, 7. Jan.

Wie ein hiesiges Pressebureau aus Wladiwostok berichtet, ist es dem Bruder des Zaren, Großfürsten Michael, gelungen, aus der bisherigen Gefangenschaft in Perm zu entfliehen.

Amerikas Kampf gegen die Bolschewiken.

Washington, 9. Jan. (Havas.)

Der Justizminister hat die Verhaftung und Deportation des sich als Gesandter der Sowjets in den Vereinigten Staaten ausgebendenden Merzins angeordnet.

Washington, 8. Jan.

Wie eine amtliche Mitteilung besagt, ist der amerikanische Dampfer, welcher eine große Anzahl aus Amerika ausgewiesener Bolschewiken an Bord hat, in den Kanal von Ries eingelaufen. Man folgert daraus, daß der Bestimmungen des Wahrscheinlich Ager sein wird, denn von hier aus könnten die Bolschewiken über Livonien bis nach dem Gebiet der Sowjets befördert werden.

England verhandelt.

Kopenhagen, 7. Jan. (Havas.)

O'Grady ist gestern in Kopenhagen angekommen, wo er im Namen der englischen Regierung mit dem Sowjet-abgesandten Sitwinoff hinsichtlich der Frage der englischen Gefangenen in Rußland von neuem konferieren wird.

O'Grady drückte in einem Interview dem Berichterstatter der Neuziger Zeitung gegenüber die Hoffnung aus, daß eine endgültige Verständigung in ungefähr vierzehn Tagen unterzeichnet würde.

Die Rückkehr aus Frankreich.

Zwei Tage nach der Ratifizierung.

Röln, 9. Jan.

Die Reichsstelle Köln für Kriegsgefangenenrückkehr schreibt uns: Nach einer Mitteilung des französischen Oberkommandos in Mainz beginnt zwei Tage nach der Ratifizierung des Friedens der Abtransport der Kriegsgefangenen aus Frankreich, und zwar werden zunächst die im besetzten Gebiet Beheimateten zurückgeführt werden. Die Gefangenen kommen in Sonderzügen in die Durchgangslager Worms, Griesheim, Düren, Jülich und Schweller bei Aachen, und zwar in jedes Lager voranschicklich täglich ein Zug mit etwa 1000 Mann. Die beiden ersten Lager besetzen bereits, die drei letzteren sind in wenigen Tagen unter der Leitung der Reichsstelle Köln für Kriegsgefangenenrückkehr behelfsmäßig eingerichtet worden. Die Gefangenen bleiben in diesen Lagern achtundvierzig Stunden zur Einleitung und Auslieferung ihrer Papiere. Sie dürfen während dieser Zeit ihre Lager nicht verlassen. Es ist ihnen aber erlaubt, aus dem Lager an ihre Angehörigen Postkarten mit Anlaufbenachrichtigung abzuschicken. Ein förmlicher Empfang in den Lagern und gemeinsame Rundergehungen, sowohl seitens der Kriegsgefangenen wie seitens der Bevölkerung, auf den Straßen oder in den zu durchfahrenden Bahnstrecken, Ausschmückung der Bahnhöfe ist untersagt. Die Rückkehr der Gefangenen darf nur im Kreise der Angehörigen innerhalb des Hauses förmlich begangen werden. Jeder politische Akt muß ausgeschlossen sein. Der Abtransport aus den genannten Lagern erfolgt nach Möglichkeit in besonderen Transportzügen oder in Zügen des öffentlichen Verkehrs. Im Anschluß an die Rheinländer folgen die übrigen deutschen Gefangenen. Diese fahren durch das besetzte Gebiet unmittelbar in die Durchgangslager des unbesetzten Gebiet, von wo sie entlassen werden.

Aus dem besetzten Gebiet.

Zum Streik in der Braunkohlenindustrie.

Der kommandierende General der britischen Wehrarmee erläßt folgende Bekanntmachung an die Arbeiterschaft und Angehörigen in der Braunkohlenindustrie:

1. Gemäß der Bekanntmachung des Oberkommandierenden der britischen Armee vom 16. April 1919 sind alle industriellen Streitigkeiten und Differenzen geschnellig dem deutschen Schlichtungsausschuß vorzulegen, und wenn da keine Einigung erzielt wird, müssen sie der britischen Militärbehörde vorgelegt werden, deren Spruch für beide Teile bindend ist.

2. Die Arbeiter und Angehörigen haben bei dem gegenwärtigen Streik gegen diese Verordnung verstoßen und haben durch dieses Vorgehen tausenden von Arbeitern und deren Familien schweren Schaden zugefügt, weil sie verursacht, daß die Kohlenwerke anderer Betriebe unterbleibt und die Arbeiter arbeitslos werden.

3. Diese Mißachtung von Befehlen kann weiterhin nicht zugelassen werden. Ich verlange, daß sie sofort die Arbeit wieder aufnehmen, anderenfalls werden ohne weiteres schwere Maßnahmen ergriffen.

4. Nachdem die Arbeit wieder aufgenommen worden ist, kann auf dem vorachstehenden Wege, gemäß der Bekanntmachung vom 16. April, verfahren werden.

5. Ich versichere die Arbeitswilligen meines Schutzes. Jeder, der andere von der Arbeit abhalten will, wird sich strafbar machen, wird vor ein Kriegsgericht gestellt und hat schwere Strafen zu gewärtigen.

Röln, 8. Januar 1920.

W. R. Robertson,
General Commanding in Chief
British Army of the Rhine.

Hilfsauschuß für das Rheinland.

W. Berlin, 9. Jan.

Der Hilfsauschuß für die Rheinlande, Berlin W. 10, Sigismundstraße 7, (Bankkonto Deutsche Bank, Depositenkasse A, Berlin, Mauerstraße 26), für Hochwasser Schäden erläßt folgenden Aufruf:

„Eine schwere Hochwasserkatastrophe hat das Rheinland betroffen. Gewaltig sind die Verluste an Hab und Gut. Eine unabweisbare, vornehmliche Pflicht aller Volksgenossen ist es, unseren rheinischen Brüdern und Schwestern in dieser Stunde zur Seite zu stehen. Unsere Bitte erachtet an alles Gebt und helfst schnell!“

Aus dem Memeler Gebiet.

W. Berlin, 9. Jan.

In einer in Lita abgehaltenen Sitzung des Arbeitsausschusses für das Memeler Gebiet wurde beschlossen, angesichts der bevorstehenden Abtretung des Vorparlament, das möglichst zu dem Zeitpunkt der Ratifizierung des Friedensvertrages Agen müsse, zum 15. Januar nach Memel zusammenzubekommen, um etwa notwendig werdende Beschlüsse zu fassen. Das Memeler Gebiet soll 1800 Mann Entente-Truppen als Besatzung erhalten.

Akt:ritt des portugiesischen Kabinetts.

Lissabon, 9. Jan. (Gos.) Das Kabinet hat demissioniert. Dem Timos wird aus Lissabon gemeldet, das Herr Cardoso, der Ministerpräsident des demissionierenden Kabinetts, das neue Kabinet bilden wird. Er selbst wird den Vorsitz und die inneren Angelegenheiten übernehmen. Herr Melo Barreto, in bedeutender Staatsmann und großer Freund Frankreichs wird die auswärtigen Angelegenheiten übernehmen. Er wird nächstens vor der Kammer den Friedensvertrag behandeln, dessen Ratifikation durch Portugal nicht verzögert wird.

Die Explosion in Be'grad.

Vor einigen Tagen wurde in der Pr. ste eine Nachricht verbreitet, wonach in Be'grad eine gewaltige Explosion vorgekommen sei bei der der Thronfolger Prinz Alexander von Serbien ums Leben gekommen wäre. Prinz Alexander bestand sich aber, als die Explosion stattfand, in Frankreich und hat sich in den letzten Tagen in Strassburg aufgehalten. Das die Explosion selbst anbetrifft, die von einem eigenartigen rechemisiosollen Schiefer unvorhergesehen war, wird jetzt folgende Aufklärung verbreitet: Nach dem „Berl. Lokalan.“, das sich die Bombenexplosion in Be'grad dadurch ereignet, daß in Grubenbesitzer fünf Kisten, die mit Dynamit für Sprengzwecke in seinem Bergwerk angefüllt waren, in einem Keller eines leerstehenden Hauses niedergefallen. Durch Aufschlag explodierte eine Kiste, was dann die Explosion der andern nach sich zog.

Ein enellch-italienischer Zwischenfall in Kairo.

Mr. Amsterdam, 8. Jan. Neuter meldet aus Kairo, daß ein italienischer Musiker, der eine Truppenabsperrung zu durchbrechen versuchte, von einem britischen Soldaten erschossen worden ist. Die Italiener befinden sich in großer Aufregung. Die meisten Dräcker streifen und säuwitische Entertainer hantieren die Angelegenheit zu einem politischen Vorfall ersten Ranges auf.

Der irische Puffkand.

London, 7. Jan. (Gos.) Der „Daily Telegraph“ meldet, daß der Bruder des Graf-Bessiers, in dessen Lokal sich die Angereisten des Lord French vor dem Astenot versammelten, verhaftet und nach England gebracht wurde.

Cort, 7. Jan. (Gos.) Ungefähr vierzig Infanten des hiesigen Gefänknisses haben heute den Hungerstreik begonnen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 10. Januar.

Tätigkeit der Nationalversammlung — Aufgaben des kommenden Reichstags heißt das Thema, über das Abgeordneter Scheimrat Dr. Nieker gelegentlich des Wiesbadener Parteitag der Deutschen Volkspartei morgen Sonntag vormittag 11 Uhr im „Wintergarten“ sprechen wird. Eine freie Aussprache soll sich anschließen. Frauen und Männer aller Parteien sind zu dieser ebenso wichtigen wie interessanten Kundgebung eingeladen.

Die Rückgabe von Orden und Ehrenzeichen. Die preussischen Orden, die bisher nach dem Ableben des Besitzers zurückgeliefert werden mußten, dürfen neuerdings den Erben gegen Zahlung eines angemessenen Preises als Eigentum überlassen werden. Der Präsident des Staatsministeriums hat dem Reichstag des Kollegiums gemäß die Generalordenskommission jetzt hierzu ermächtigt. In den Fällen, in denen bisher für die Rücklieferung des Ordens Abforderns 4. Klasse und des Militär-Ehrenzeichens 1. und 2. Klasse eine besondere Vergütung gewährt wurde, können diese Orden unentgeltlich überlassen werden. Die Vergütung für die Rücklieferung fällt fort. Unentgeltlich wird auch die Rettungsmedaille am Band belassen.

Die Entscheidung in der Mietpreiskontrollierung für Stadt- und Landkreis. Morgen vormittag 10 Uhr findet, wie uns mitgeteilt wird, die große Mieterkundgebung im Paulinen-Saal am Kurhaus statt, zu der auch Gemeindebehörden und Vertreter des Landkreises, Magistrat und Stadtverordneten-Kreisrat-Abgeordnete und Kreisbehörden neben der Regierung eingeladen sind. Durch diese Veranstaltung soll allen Mietern der Vororte, sowie den Gehilfen, Beamten, Angestellten und Arbeitern, welche die Abendversammlungen nicht besuchen konnten, noch die erwünschte

Wenn das Herz spricht . . .

Originalroman von Anni Bruchka.

(54. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Im Verlauf der Unterhaltung kam das Gespräch dann auch auf Schwester Elisabeth. Pernis wurde von Greuzach geneckt mit der Begeisterung, die Schwester Elisabeth für Ehrenhöfen empfand. Er schilderte den tiefen Eindruck, den das alte Schloß schon damals beim ersten Besuch auf sie gemacht hatte und schloß lachend: „Seitdem soll sie ja all ihre freie Zeit drüber verbringen, wie mir rechtlich die Heberich erzählt, und sogar Gartenarbeit verrichten haben, ehe du zurückkamst! Weist du, daß wir Graditscher darauf eifersüchtig sein könnten, Eberhard?“

Pernis war errötet und seine bräunlichen Wangen zogen sich einen Augenblick schief zusammen.

„Wieso?“ fragte er kurz.

„Nun, weil wir Graditscher nicht so hoch in Gnaden stehen bei der jungen Dame! Ich habe sie wiederholt eingeladen, aber sie lehnt; jedesmal glatt ab. Du mußt es jedenfalls besser verstanden haben, ihre Sympathie zu erlangen als . . . zum Beispiel ich!“

„Ach? Ihre Besuche gelten doch nicht mir, sondern Heberichs und dem Schloßpark! Ich hat nach meiner Grimsch die junge Dame lieblich, ihren Verkehr mit Heberichs fortzusetzen und um meinwillen den Park in nicht zu melden, da ich mir sonst im eigenen Haus wie der Störenfried erscheinen würde. Dies wurde von Schwester Elisabeth angenommen. Ich gestehe gerne ein, daß es mich freut, dieses prächtige junge Wesen, für das ich aufrichtige Hochachtung und Sympathie empfinde, gerade auf Ehrenhöfen Erholung von ihrem anstrengenden Beruf finden zu wissen. Selbstverständlich beschränkt sich unser Verkehr auf zufällige Begegnungen und die paar dabei gewechselten Worte. Denn eierrecht bin ich durch die Renovierungsarbeiten stark in Angriff genommen, und andererseits würde ich es für tatt-

Gelegenheit gegeben werden, sich über die neue Rechtslage des Mieters zu unterrichten und wegen Festsetzung der Höchstmiete mit abzumitteln.

Eine Ortsgruppe des Reichsbundes der Arbeitsinvaliden Deutschlands (Zit Frankfurt a. M.) wurde am 4. Jan. d. J. im Kurpark des Kurhauses Wiesbaden gegründet, die die Interessen der Invaliden, Alters- und Unfallrentner in Wiesbaden vertreten wird. Vorsitzender ist: Herr Michael Pfister, Wiesbaden, Best.-Nr. 10, Mts. Dach.

Kathol. Gemeinde. Infolge einer größeren Reparatur an der Heizanlage der Kirche fällt am Sonntag, den 11. Jan., der Gottesdienst aus. Sonntag, den 18. Jan., findet wieder Gottesdienst statt.

Diebstähle. Am 4. Jan. wurde vormittags zwischen 10 und 11 Uhr aus einem Vorgarten in der Sonnenberger Straße ein etwa 2 Meter langer, abgeschliffener Eichenbaumstamm von 30-35 Zentimeter Durchmesser gestohlen. Vor Anlauf wird gewarnt. — Die aus Mainz gemeldet wird, wurde dort in der Nacht zum Donnerstag mittels Einbruchs für 33 000 M. Süßholz, Marke „Dulcin“, in einzelnen Packungen gestohlen. Eine hohe Belohnung ist für die Ermittlung des Täters zugesichert. — Aus einer Tongrube bei Birges wurden zwei elektrische Motoren gestohlen. Der eine trägt die Nummer 21 747, 10 PS. und ist mit Kupferwicklung versehen, der andere trägt die Nummer 848 918, 3 PS, Siemens-Schubert-Werke, und ist mit Aluminiumwicklung versehen. — In der Nacht zum Donnerstag wurden auf einem Hofe bei Prantenheim sämtliche Gänse, Enten Hühner und sämtliche Stallhühner gestohlen. Sämtliche Mitteilungen, die zur Aufklärung der Diebstähle beitragen können, nimmt die hiesige Kriminalpolizei entgegen.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Kurbau. Heute Samstag, abends 8 Uhr findet ein Operetten- und Palsabend des Kurorchesters unter Herrn Kurkapellmeister Dremers Leitung im Abonnement statt. — Für kommenden Sonntag, nachm. 4 Uhr hat die Kurverwaltung wieder ein Konzert des Stadt-Kurorchesters unter Leitung des Stadt-Musikdirektors Herrn Carl Schürdt mit vorläufigem Programm zu dem vollständigen Eintrittspreis von 50 Pfa. angesetzt.

Kaff. Landestheater. Wiesbaden Blinden entsprechend ist für die kommende Woche eine Wiederholung von Richard Wagner's Musikdrama „Tristan und Isolde“ vorgesehen. Die Aufführung findet am Mittwoch, 14. ds. Mts. im Abonnement A statt (Anfang 5 Uhr). Schriftliche Vorbestellungen werden bereits jetzt entgegengenommen. Der Vorverkauf beginnt Sonntag, 11. d. Mts.

Märchenabend. Am 14. und 15. Januar, abends 8 Uhr, veranstaltet der Rat d. Frauen und Deutschlands, Zweigverein Wiesbaden, im großen Saale des lat. Gefellenhauses, Dohdeinstr. 24 einen Märchenabend mit lebenden Bildern, Reigen und Rezitation unter Mitwirkung von Frau Helene Vogel, Mithliedern der Jugendabteilung und 52 Kindern. Wir geben der Hofnung Ausdruck, diese Veranstaltung dürfte allseitigem Interesse begegnen, da es sich um eine Wohltätigkeitsgabe handelt. Im Vorverkauf sind Karten zu 1, 2 und 3 M. erhältlich bei Kolsberger, Luisenstr. 27, Rauch, Friedrichstr. 30, Schellenberg, Kirchstraße 33 und Stöppler, Rheinstr. 41.

Der „Rassauische Kunstverein und Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst“ eröffnet am Sonntag, den 11. Januar 1920, morgens 10 Uhr, seine Januar-Februar-Ausstellung. Zur Ausstellung gelangt eine größere Kollektion des Dresdener Malers Helmuth Müller. Außerdem Kollektionen von Frau Lenhard-Balkenheim, Karl Köstlin, Frau Rosa Probst, A. Waldmann und Frau. Von Ebers wird sein neuestes geschäftliches Werk: 30 Abbildungen zu Eichenborff's Roman „Abnung und Gegenwart“ gezeigt. Ferner Graphik von Rudolf Großmann, Räte-Kollwitz, Moritz Nelson u. a.

Gemeindeabend in der Lutherkirchengemeinde. Am Sonntag, den 11. Januar 1920, findet um 5 Uhr nachmittags im Paulinen-Saal der Lutherkirche ein Gemeindevandabend statt. Pfarrer Hofmann wird einen Vortrag halten über Erziehung zur Kirchlichkeit. Au den Vortrag schließt sich eine allgemeine Aussprache an. Auch werden musikalische Beiträge zur Verschönerung des Nachmittags beitragen. Alle zur Lutherkirche gehörenden Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Rassauisches Landestheater.

„Hänsel und Gretel“ von E. Humperdinck.

„Die Verlobung bei der Laterne“ von A. Offenbach.

Mit einer suffizienten Herablassung, die eigentlich noch weitergehend wäre, als christlicher Widerpruch, spricht der musikalische Snobismus unserer Tage über Humperdinck's wundervolle Märchenoper. Anders urteilt das deutsche Volk, dessen Urteil hier ganz übereinstimmt mit dem jedes unbefangenen Künstler; in ihrer deutschen Eigenart, die Kindlichkeit und Tiefinn so einzig vereinigt, ist ihr die Unerschlichkeit sicher. Professor Schlar brachte meisterlich die unerschöpflichen Schönheiten des Werkes zum Ausdruck und in den Einzelrollen bewährten sich zum Teil künstlerische Kräfte, die sonst mehr im Hintergrunde stehen. So war

Frau Engemann eine treffliche Mutter und Herr Mecher bewies als Besenbinder eine so prächtige Kunst der Charakteristik, daß man wünschen möchte, ihn öfters in bedeutungsvolleren Rollen zu sehen. Auch Fr. Zinner behauptete sich mit frischer Stimme und fröhlichem Spiel trefflich neben Frau Müller-Reichel, unserer lustigen Gretel. Fr. Huber sang die beiden Göttermännchen sicher und klug, und Fr. Sommer endlich sprudelte über von groteskem Humor in der Rolle der bösen Hexe, ihr Si-Di-Klang durch schrille Sopranfärbung besonders drastisch. — Auch die Reueinstudierung von Jacou's Offenbach's liebenswürdigem Singspiel lohnte sich zumal auch diese Musik trotz ihrer witzigen Einfälle eigentlich deutschen Charakter trägt und uns in ihrer ganzen Einfachheit wirklich etwas zu sagen hat. Auch hier begeisterten wir Fr. Huber wieder, die als Viole sehr hübsch zu singen und zu spielen wußte, während die anderen Rollen bei den Damen Alfemaria und Sommer, sowie Herr Schorn in besten Händen waren.

Aus den Vororten.

Dohheim.

Unberechtigter Erwerbslosenunterstützung. Immer lauter werden die Klagen, daß zahlreiche Personen Erwerbslosenunterstützung beziehen, obwohl sie recht lohnende Geschäfte betreiben und sich dadurch namhafte Einnahmen verschaffen. Auch die Fall: von Diebstählen durch Erwerbslose häufen sich in erschreckender Weise. Nach Mitteilung des Demobilmachungsausschusses in diesen Mischänden mit den schärfsten Mitteln entgegenzutreten. Solche Personen werden gerichtlich verfolgt, außerdem wird ihnen die Unterstützung sofort entzogen und ihre Namen werden durch die Presse und durch Anschlag am Rathaus bekannt gegeben.

Evangelische Kirchenwahlen. In Kirchenvorstehern wurden gewählt: Fr. Jonas Wintermeyer, Bish. Böhler, Adolf Wintermeyer und anstelle des verstorbenen Wilhelm Kraus: Adolf Koffel Sr. zu Gemeindevorstehern: Adolf Somack, Friedr. Adolf Bell, Karl Krüger, Wehnermeister Aug. Wintermeyer, Chr. Kraus, Maurermeister Fr. Diehl, Bish. Sommer, Phil. Luntz, Friedr. Ludwig Koffel, Bish. Köppen, Schreinermeister Aug. Koffel, Friedr. Bish. Nicolai, Georg Verk, Fr. Instadt Sr. Adolf Wintermeyer, Lehrer

DER BRUCH GEHEILT
durch die METHODE
LEROY
PLATZVERÄNDERUNGEN DER ORGANE
Ein kolossales Glück!!!

Diese grausame Geisel, „Der Bruch“, wird endlich nach seiner wirklichen Bedeutung beurteilt. Die Gefährlichkeit seiner oft tödlichen Folgen entlastet den mit Brüchen Befallenen nicht mehr. Aber ach! die angewandten Vorbeugungsmittel verurteilen oft formwählende Qualen, während die mehr oder weniger fehlerhaften Bandagen, zu denen die Patienten ihre Zuflucht nahmen, ihr Leben nicht lindern, das Gebrechen jedoch von Tag zu Tag weiter progredieren lassen.

Bruchleidende, leidet nicht länger! Befreit Euch von Euren Gebrechen.

Dank der modernen, nach der Methode des Herrn Leroy, des Meisters in der Kunst der Bruchbehandlung, 75, Danbourg St. Martin in Paris, fertiggestellten Apparate, wird der Bruch sofort beherrscht und schnell geheilt.

Tausende von Heilungen, welche durch die Methode Leroy erzielt wurden, dank keiner wunderbaren Apparate, wurden von der gesamten Presse veröffentlicht. Hier ist eine aus der jüngsten Zeit:

Herrn Leroy in Paris.

Ich erachte es als eine Pflicht, allen bekannt zu geben, daß ich seit 20 Jahren an einem Bruch mit Ausbreiten der Eingeweide litt, der mir das Leben unerträglich machte; es war mir unmöglich, mich von meinem Lehnstuhl zu erheben. Dank Ihrer wunderbaren Methode habe ich nach 13jähriger Anwendung das vollständige Wohlbefinden wiedergefunden und kann mich wieder den anstrengendsten Arbeiten widmen.

21. Juli 1919.
Georg Weber, Colonie Vindel, Post Schreiminnen (Südfr.)

Es gilt also, nicht mehr zu zaudern! Bruchleidende verwehrt nicht!

Der hervorragende Spezialist, der die Methode Leroy ausführt, empfängt Männer, Frauen und Kinder in:
Bonn: Freitag, 18. Januar, Seifrieder Hof.
Mainz: Samstag, 17. u. Sonntag, 18. Januar, Kassauer Hof.
Wiesbaden: Montag, 19. Januar, Rhein-Hotel.
Bingen: Dienstag, 20. Januar, Hotel zum Karpen.
Bacharach: Mittwoch, 21. Januar, Hotel Blücherhof.
St. Goar: Donnerstag, 22. Januar, Hotel Gasthaus Rimpel.

roten, dies vor allem festzuhalten, Tante Sessa, wenn Sie nicht eines Tages beschämt dahinein wollen mit Ihren . . . merkwürdigen Voraussetzungen!

Ausblüend begegnete er Trixi's traurigen Augen, groß und fragend auf ihm ruhten.

So leise das Gespräch auch geführt worden war, und so zeitnahmslos Trixi heute auch schien, sie hatte doch jedes Wort vernommen. Denn sie sah an Tante Sessas anderer Seite.

Und obwohl ihr junges Herz seit gestern schwer an einem anderen Nummer trug, war ihr doch plötzlich, als sei die Last nicht mehr so unerträglich schwer.

Wenn sie auch durchaus nicht begriff, was Willened meinte, so wußte sie doch eines und war festensett davon durchdrungen: Lügen war ihm eine Unmöglichkeit. Und er hatte gesagt: „Meine Sache ist es nicht.“

In diesem Augenblick trat Friedrich ein und überbrachte dem Grafen eine Depesche.

Alle sahen den Stempel der Feldpost darauf und blickten erwartungsvoll auf den Hausherrn, der leicht erblüht war und die Depesche mit nicht ganz sicheren Händen öffnete.

Aber die erwartete Antwort ließ lange auf sich warten. Starr ruhten Greuzachs Blicke auf den Zeilen, während sein Gesicht langsam eine schgraue Farbe annahm.

Gräfin Hildegard hatte sich weit vorgebeugt und blickte ebenso starr und ebenso bleich geworden mit dem Ausdruck angewollten Schreckens auf ihren Schwiegervater.

„Was ist's, Hans?“ fragte die alte Gräfin endlich unruhig. Und Pernis lehte hinzu: „Doch hoffentlich nichts Schlimmes.“

Greuzach sah verärgert auf. Mehrmals versuchte er zu sprechen, doch erst nach sekundenlanger Anstrengung rang es sich von seinem Lippen: „Mein Sohn . . . Eberhard . . .“ Dann verstummte er wieder.

Die alte Gräfin wollte nach der Depesche greifen, da aber kam ihr Hildegard zuvor und riß das Blatt an sich. (Fortsetzung folgt.)

los halten, die junge Dame durch meine Gesellschaft zu belästigen. Ich wäre dir sehr verbunden, lieber Greuzach, wenn du das jedem klar machen wollest, der etwa anders denkt.“

Er hatte ernst und gemessen gesprochen. Eine kurze Pause trat ein. Dann lachte Greuzach unbefangen auf.

„Ne, das wäre ja noch lächer! Dazu kennen wir alle Schwester Elisabeth und dich doch viel zu gut! Es wäre gar nicht nötig gewesen, alter Junge, in dieser Richtung eine Range zu brechen. Ich wollte dich doch nur ein wenig necken — offen stehenden war's ja bloß gemeiner Neid! Denn Schwester Elisabeths ablehnendes Verhalten und gegenüber hat mich oft verdrossen.“

Von den Damen hatte niemand dem Iherzhaft geführten Gespräch Aufmerksamkeit geschenkt, als Tante Sessa, die sich einbildete, in Pernis' Augen dabei ein heimliches Leuchten zu bemerken und es sofort in Verbindung mit dem heute ungewöhnlich schweigmäßen Verhalten Willeneds brachte, der ihr Tischnachbar war.

Sie rief ihm heimlich an und konnte es nicht lassen, ihm leise zuzulächeln: „Eifersüchtling!“

Er zuckte bei dem Wort zusammen, sah sie groß an, brach aber dann, als er den Zusammenhang begriff, in Gelächter aus.

„Aber Tante Sessa, wozu, verteidigt sich Ihre Phantasie wieder einmal?“

„Nun, ich denke, es kann Ihnen doch nicht gleichgültig sein, wenn . . . wenn Baron Pernis sich in Ihre Flamme verliebt!“ sagte Tante Sessa lächeln.

„In meine Flamme?“ Willened lacht noch stärker. „Mag er doch, wenn er glaubt, da auch nur eine Spur von Aussicht zu haben! Meinen Segen hat er dazu!“

„So sicher sind Sie Ihrer Sache?“ frag das alte Eufis, fräulein halb verblüfft, halb neugierig gespannt.

Willened wurde plötzlich ernst.

„Ja,“ sagt er nachdrücklich, „obwohl es gar nicht meine Sache ist. Ich würde Ihnen in Ihrem eigenen Interesse

Bröder, Karl Fr. Nicolai, Gottlieb Sommer, Carl Heil und Gemeindevorstand Bode.

Chorvortrag, Gelegenheit der Weihnachtsfeierlichkeiten wurden Ehrenurkunden verliehen: Vom Turnverein für 40jährige Mitgliedschaft: Phil. Helber, für 35jährige: Karl Wirtz, Adolf Honka, Adolf Bela, Joh. Hartmann, Wilh. Höpfer, Phil. Sand und Wilh. Hoff; vom Chöreverein "Sängerlust" für 25jährige Mitgliedschaft: Karl Reiner, Adolf Schmidt, Karl W. H., Karl Klee und Fritz Schnell.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Emd, 6. Jan. Aus der Deutschen Volkspartei. Am Samstag hielt die Deutsche Volkspartei unter dem Vorsitz des Herrn Oberlehrers Flugmayer eine öffentliche Versammlung ab. Der Abgeordnete der preussischen Landesversammlung Dr. Kalle berichtete in ausführlicher, mit lebhaftem Beifall aufgenommener Rede über die Tätigkeit der Deutschen Volkspartei in den Parlamenten. Über ihre Stellung zu den übrigen politischen Parteien und über das Programm. In der Aussprache brachten Demokraten und Sozialdemokraten ihre ersten Schlagworte vor und suchten — besonders der Sozialdemokrat — das Ueberfließen des Nationalen zu bewahren. Dr. Kalle und Herr Reuter wiesen die falschen und entstellenden Behauptungen zurück.

Frankfurt 8. Jan. Dr. Suppe Oberbürgermeister von Nürnberg. Vor etwa 14 Tagen hatten in Frankfurter Stadtvorordnetenkreisen Besprechungen statt-

gefunden, die darauf zielten, Herrn Bürgermeister Dr. Suppe für Frankfurt zu erhalten. Bürgermeister Dr. Suppe teilt dem "Fr. Gen.-Anz." hierzu mit aller Bestimmtheit mit, daß er noch wie vor fest entschlossen ist, die Wahl zum Oberbürgermeister von Nürnberg, die am 18. erfolgen soll, anzunehmen. Dr. Suppe habe zur Bedingung gemacht, als alleiniger Kandidat aufgestellt zu werden; da dies geschehen ist, so hat er verschiedene andere Möglichkeiten, die sich ihm bieten, außer acht gelassen. In Betracht kamen noch eine Berufung zum Oberpräsidenten und eine Bewerbung als Oberbürgermeister von Kiel, der Heimatstadt Suppes.

Vermischtes.

Die Geheimnisse der Munitionslieferanten. Durch Anzeigen, die durch Bücherprüfungen und Zeugenvernehmung in ihre Bekämpfung gefunden haben, ist ein Munitionskandal bekannt geworden. Es handelt sich um die Armaturenfabrik Seidelberger in Frankfurt a. M., die im Krieg in großem Umfang Munition herstellte. Sie wird als schuldig, die als unbrauchbar zurückgewiesen waren, trotzdem verwendet und weit höhere Bezahlungen erlangt zu haben, als sie überhaupt geliefert hat. Das war ihr natürlich nur im Zusammenwirken mit den militärischen Abnahmestellen möglich. Die Angelegenheit, die weit Kreise zittert, hat bisher zur Verhaftung des Firmeneinhabers, seines Bruders, eines Buchhalters der Firma, eines Regierungsbaumeisters a. D. und eines Offiziers der betr. Abnahmestellen geführt. Weitere Verhaftungen dürfen bevorstehen.

Ein neuer Flug nach Australien. Majorleutnant G. E. ... hat am 8. Jan., morgens 10 1/2 Uhr, Hounslow in England verlassen, um sich auf dem Luftwege nach Australien zu begeben.

Sport.

Handball. Germania erleidet am Sonntag folgende Siege: 1. Mannschaft Verbandsspiel gegen F. C. Kreuznach, Beginn 1.30 Uhr Sportplatz Frankfurter Straße, Privatspiele: 2. und 3. Mannschaft in Mainz gegen Sp. S. Koblenz der 3. um 10 Uhr, der 2. um 12 Uhr vom Viktoriahotel, 4. M. norm. 10 Uhr auf dem Kreuzerplatz gegen Sp. S. Döbeln.

Volkswirtschaft.

Handelsnachrichten.

Niederländische Messe in Utrecht. Die Niederländische Handelskammer, Frankfurt a. M., Obstraße 6, ist mit, daß die Prospekt für die vierte niederländische Messe in Utrecht erschienen sind und daß Interessenten durch ihr Büro alles Nähere erfahren und auch Zugangskarten besorgen können.

Verantwortlicher: Bernhard Grodus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grodus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und volkswirtschaftliche Zeit: H. C. Eilenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Verkehr und Sport: Heinz Grotzsch; für die Anzeigen: Joh. Hebler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitung, Rudolf & M. G. in Wiesbaden.

Lagerkeller mit Aufzug, möglichst im Zentrum der Stadt gelegen, für sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe und Größenverhältnisse unt. H. 790 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Nikolastraße 11. 13187

Von einer alten, erstklassigen, besteingefährten Deutschen Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft wird ein selbsttätiger General-Agent gesucht. Die Stellung ist mit einem festen Gehalt u. Inkasso-Provisionseinnahmen verbunden. Auch Herren, die noch nicht im Versicherungsgeschäfte tätig waren, und solche, welche die Generalvertretung neben anderen Berufsgeschäften führen wollen, werden evtl. berücksichtigt. Bewerbungen erbeten unter P. T. 2140 an Ala-Haasenstein & Vogler A. G., Frankfurt a. M.

Wiesbadener Großbank sucht zum möglichst baldigen Eintritt mehrere jg. Bankbeamte möglichst mit Effektenkenntnissen und buchhaltungsfähigere Kaufleute. Bei entsprechenden Leistungen ist Gelegenheit zur Lebensstellung geboten. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, des Eintrittstermins unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter H. 791 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Nikolastraße 11 erbeten. 16515

Juwelen kauft zu hohem Preis zu Fabrikationszwecken. BOK, Wiesbaden, Kirchgasse 70. Uhren

Amtliche Bekanntmachungen. Bei der am 23. bis 31. Dezember 1919 bei der Polizei-Direktion angemeldeten Hundstuden: Gefunden 2 Kneifer, 1 kleine Partie Brillanten in Papier eingeschweielt, 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 schwarzes Medaillon mit Aderbildnis, 1 silberne Brosche, 1 Damen-Regenschirm, 1 Wäschverlehn-Reitzeug, 1 silbernes Glöckchenarmband, 1 hellbraunes Pelztragen, 1 Samt-Handtasche mit Inhalt, 1 Rundbarmonika, bares Geld, 1 weiß wollenes Ueberjackchen, 1 Paar lederne Anstränge, 1 Kneifer mit Schildbrett-einfassung, 1 goldenes Kettenarmband, 1 selber Schirmgriff-beschrift, 2 Geldtaschen mit Inhalt, 1 brauner Damen-Blaschenschuh, 1 Paket mit Lebensmitteln und Seife, 1 Pferdeunterjack, 1 Herren-Gummimantel, 1 braun-seidene Schleiße zu einem Damenkleid. — Summe: 4 Hunde. Polizei-Direktion Wiesbaden. 16518

Bekanntmachungen der Gemeinde Sonnenberg. Ausgabe von Lebensmitteln am Samstag, 10. Januar 1920 in den hiesigen Geschäften. Es entfallen auf jede Person mit Ausnahme der Selbstversorger: a) 150 Gr. Weizenmehl, 125 Gr. Bohnen, 100 Gr. Zwiebeln, 90 Gramm Rüben. b) Für Kranke als Ersatz für Butter Süßrahm-Margarine und für diejenigen Kranken, welchen keine Milch auf Rezept verordnet ist, eine Dose Büchsenmilch. Ausgabe: in der St. Hubertus-Apothek. Krankenschwestern sind vorzuziehen. Sonnenberg, den 7. Januar 1920. Der Bürgermeister, J. A. Wagner, Schöffe. 16519

Ich suche zum 1. April 1920 2-3 unmöbl. Zimmer mit oder ohne Pension oder kleinere Wohnung in Etage oder Villa zentral gelegen. Dr. phil. Heide Reuter, Nachweilübungen 1917/18, perliet.

Jg. deutsche Dame sucht als Dauermieterin eleg. möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, möbl. elektr. Beleuchtung und Dampfheizung. Angebote unter N. 618 an die Geschäftsstelle d. Bl., Nikolastr. 11. 17048

Wer nimmt zwei Damen. Wiesb. gut. Familie in zwei Zimmern mit Pension im privaten Haus ab 1. März bei einfachen Vorzügen auf? Off. mit Preisangabe unter H. 794 an die Geschäftsstelle dieses Bl., Nikolastr. 11. 16512

Offene Stellen. Junger Mann, der entweder eine abgeschlossene kaufmännische Lehrzeit hinter sich hat oder bereits längere Zeit bei einer Behörde, kommunalen Lebensmittellieferanten od. in ähnlicher Stellung gearbeitet hat, für sofort oder später gesucht. (Kriegsbeschädigte bevorzugt.) Gefuche m. Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen baldmöglichst erbeten. Geisenheim, den 5. Jan. 1920. Der Magistrat. 16520

Retireer für Verkehrsgeschäft gesucht, auch als Nebenbeschäft. Offert. U. V. 12 Charlottenburg 1. Thal. 5. 15 W. zu verdienen. Näh. im Pros. Joh. S. Schmitz, Adressenverlag, Köln 761. 16525

Tüchtiges Alleinmädchen in kleinen Haushalt bei gutem Lohn und guter Behandlung gef. Lettenborn, Gr. Burgstraße 4. 16526

Ge sucht für 1. Februar braves, lauberes Alleinmädchen, hoher Lohn, gute Kost und Behandlung. Kochen nicht erforderlich. Gest. vorst. mit Zeugn. Walfmühlstr. 8. 16527

Geldmarkt. Selbstgeber kein Agent, gibt Geld. R. Kleine, Geschäftsstelle, Wiesb., Lullenstr. 14. S. b. W. Spn. Mittwoh u. Freitag 10 b. 7. Sonntag 10-3 Uhr, fortwährend Auszahlungen. Rück.

Kauf-Gesuche. Kupferstücke schwarz und bunt, gleich welcher Art, orientalische Dekorationsgegenstände von Liebhaber gesucht. Off. u. H. 784 a. b. Gesch. b. Bl., Nikolastr. 11. 16528

Bunte Bettbezüge, Bunte Tischdecken, Militärsachen, sowie sämtl. Manufakturwaren zu kauf. gef. Weber, Poststr. 7, D. 2. 16529

Zwei Federbettdecken nebst dazu gehörigen Rippen zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 795 an die Gesch. ds. Bl., Nikolastraße 11. 16532

Smoking (ohne Dose und Beste) für gr. Schl. Big. zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 793 a. b. Gesch. b. Bl., Nikolastr. 11. 16530

Kontrollkassen gebrauchte National Kauf & Verkaufsbuch, Frankfurt a. M., Süd, Copenhagenerlandstr. 35.

Verschiedenes. D. H. U. Deute Samstag (10. 1.), abends pünktlich 7.30 Uhr, im Hotel Union, Zauberkloie, Neugasse 9. Vortrag Gott. Hamburg: Tazij, Entlohnung, Wertarbeit. Freie Ausdrucks. Kaufm. Angehörte als Gäste willkommen. Der Vorstand. 16571

Wie? und Wo? inseriere ich? Kostenlose Ratierung u. Annahme v. Inseraten (sämrl. Tages- u. Fachzeitungen) zu Originalpreisen durch die älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A. G. Vertreter Gustav Meyer, Wiesbaden, Langgasse 25. 16517

Zeitungsträgerinnen zum baldigen Eintritt gesucht. Der Lohn beträgt 60 Pfg. pro Exemplar und Monat. Die Austragung erfolgt 2 mal am Tage. Meldungen Nikolastr. 11, D. J. H. Wiesbadener Zeitung

Gold in jeder Form und Menge auch Zähne kauft für hohen Preis. Platin und Brillanten Uhren Silber. Wiesbaden - Kirchgasse 70. Bok

Bekanntmachung. Bei der am 29. Dezember 1919 erfolgten 36. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4proz., jetzt 3 1/2proz. Stadianleihe vom 15. August 1883 von 3 088 200 M. sind folgende Nummern gezogen worden: Buchstabe P zu 200 M Nr.: 31, 51, 52, 110, 117, 140, 162, 244, 268, 281, 296, 349, 358, 368, 381, 402, 404, 441, 448, 463, 485, 488, 497, 504, 515, 526, 536, 557, 606, 618, 638, 647, 661, 663, 704, 710, 717, 728, 822, 846, 920. Buchstabe Q zu 500 M Nr.: 38, 83, 109, 139, 182, 183, 212, 258, 280, 291, 374, 378, 395, 405, 414, 442, 453, 465, 478, 485, 507, 532, 537, 598, 603, 650, 656, 662, 710, 733, 741, 775, 785, 811, 831, 835, 850, 886, 906, 926, 933, 944, 945, 960, 967, 986. Buchstabe R zu 1000 M Nr.: 22, 26, 27, 32, 55, 118, 121, 177, 181, 216, 238, 265, 297, 300, 332, 348, 352, 374, 378, 415, 420, 469, 537, 574, 587, 627, 649, 711, 740, 753, 890, 871, 878, 884, 918, 925, 950, 959, 979, 983, 992, 1047, 1053, 1082, 1105, 1109, 1152, 1153, 1193, 1196, 1211, 1235, 1273, 1313, 1362. Buchstabe S zu 2000 M Nr.: 23, 30, 39, 122, 152, 160, 185, 190, 231, 242, 276, 316, 325, 365, 371, 414. Diese Anleiheheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1920 gekündigt, von welchem Tage ab eine weitere Verzinsung nicht mehr stattfindet. Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadtkassenkasse hier, bei dem Bankhaus S. Welsch & Co. in Berlin oder der Niederlassung der Bank für Handel u. Industrie in Frankfurt a. M. in der nach dem Rückzahlstermin folgenden Zeit. Aus den früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen: Zum 1. Juli 1919: P 49, 179, 331, 616, 620, 775, — Q 395, 505, 779, 895, — R 567, 578, 768, 1070, 1173, — S 370. Wiesbaden, den 31. Dezember 1919. Der Magistrat. 16538

Bekanntmachung. Bei der am 29. Dezember 1919 erfolgten 33. Verlosung behufs Rückzahlung auf die 3 1/2proz. Stad-anleihe vom 1. Januar 1887 im Betrage von 1 800 000 M. wurden folgende Nummern gezogen: Buchstabe T zu 200 M Nr.: 65, 73, 76, 107, 118, 120, 155, 197, 200, 241, 245, 259, 281, 322, 341. Buchstabe U zu 500 M Nr.: 35, 65, 91, 128, 157, 159, 219, 239, 240, 250, 276, 280, 279, 284, 318, 358, 369, 383, 389, 438, 440, 445, 458, 459, 478, 490, 498, 523, 534, 532, 544, 549, 608, 621, 642, 656, 680, 768, 768, 778, 782, 783. Buchstabe V zu 1000 M Nr.: 39, 90, 91, 129, 137, 163, 201, 207, 222, 295, 298, 322, 324, 386, 395, 431, 451, 456, 465, 482, 487, 507, 517, 559, 581, 599, 674, 703, 715, 755, 792, 805, 818, 804, 876, 879, 882. Buchstabe W zu 2000 M Nr.: 25, 41, 76, 102, 128, 132, 162, 168, 170, 171. Diese Anleiheheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1920 gekündigt, von welchem Tage ab eine weitere Verzinsung nicht mehr stattfindet. Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadtkassenkasse hier, oder bei der Deutschen Reichsbank in Frankfurt a. M. in der nach dem Rückzahlstermin folgenden Zeit. Wiesbaden, den 31. Dezember 1919. Der Magistrat. 16539

Nassauisches Landestheater.

Samstag, 10. Januar, abends 8 Uhr. (16. Vorst.) Abonnement B.
Triflan und Holde.
Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Schauspiel der Handlung: Erster Aufzug: Zur See, auf dem Verdeck von Triflan's Schiff, während der Ueberfahrt von Irland nach Cornwall.

Samstag, nachm. 2 Uhr: Die drei Zwillinge. Aufg. Ab. Abends: Der Holzhelm von Lohse. Ab. 2. (Anfang 6.30 Uhr, Ende nach 9.30 Uhr.)

Residenz-Theater.

Samstag, den 10. Januar 1920. Abends 7 Uhr.
Schwarzwaldbüchel.
Operette in 3 Akten von August Reibhart. Musik von Leon Jessel.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 10. Januar, 4-5.30 Uhr. 17. Abonnements-Konzert.
Nachmittags-Konzert
Städt. Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Jrimet, Städt. Kurkapellmeister.

JOBS Lustige Bühne. Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden

Heute Samstag 6 1/2 Uhr Anfang
Variété und grosse
Ringkampf-Konkurrenz
Heute ringen:
Der Mann mit der Maske? gegen Laube

WEINKLAUSE NONNENHOF G. m. b. H. Kirchgasse 15 Fernruf 6072

Täglich abends 7 Uhr Das grosse Januar-Programm: PIA & HARDY Das moderne Tänzerpaar

Sür Luxemburg

Directrice

für feines Nähatelier gesucht. Hohes Gehalt. Zuschnitten nicht absolut erforderlich.

Simplicissimus

Direktion: H. u. N. Reintjes

Webergasse 37

Künstlerspiele

Telephon 1028

Das Januar-Gala-Programm

Table with 3 columns and 3 rows listing artists and their acts: Naty Brentano, Geschwist. Garden, Satanella, Esta van Lind, Emil Ebner, Geschwister Sass, Armand, Gust'l Schneider, Angelica Wanders.

Am Flügel: Rolf Stahl.

16451

V. Abend der Konzertdirektion Heinz Hertz WIESBADEN.

KÜNSTLERFEST u. BALL

beim

PRINZEN ORLOFSKY

Reinertrag für die Wiener Kinder

im

Festsäle des „Wintergartens“

Freitag, den 16. Januar 1920 1/2 8 Uhr

POLIZEISTUNDE VERLANGERT.

Im Konzertteil Auftreten erster Künstler von Wiesbaden und Frankfurt.

Persönliches Erscheinen der Filmschauspielerin HELLA MOJA.

EINTRITT 15.- M. Karten bei BORN & SCHOTTENFELS und Reisebureau ENGEL

Alles Nähere siehe Plakat.

Ausserordentl. Versammlung

der Hausbesitzer u. Hausbesitzerinnen Wiesbadens!

Montag, den 12. Januar, abends 6 Uhr, in der Aula des Lyzeums am Boseplatz.

Tagesordnung:

Protestkundgebung

gegen die Vernichtung des Hausbesitzes durch Anordnungen des Wohlfahrtsministeriums.

Einführung eines Höchstmietpreises.

Hausbesitzer erscheint in Massen!

Der Vorstand des Haus- und

Grundbesitzer-Vereins E. V. Wiesbadens.

Wiesbadener Vereinigung für neue Dichtung und bildende Kunst.

II. Vortrag

Dr. Paul Bekker

„Die Weltgeltung der Deutschen Musik.“

Sonntag, den 11. Januar, vormittags 11 1/2 Uhr im grossen Saale der Kasino-Gesellschaft, Friedrichstr.

Für Mitglieder freier Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Tageskarten für Nichtmitglieder zu 4 und 3 Mk. an der Kasse.

Lehrerinnenverein f. Nassau E. V.

Die Monatsversammlungen werden von nun ab ohne Einladungs durch die Zeitung regelmässig am 1. Samstag des Monats, 5 Uhr, Lyzeum I stattfinden.

Die Januarversammlung am Samstag, den 17., um 5 Uhr, Lyzeum I: Besprechung über: Fortbildung na oben Richtlinien des N. D. L. B. Der Vorstand, 1921